



Kreistagsfraktion Freising
Fraktionsvorsitzende:
Birgit Huber-Metz

Barbara Prügl
Kreisrätin
pruegl@conimed.de

Herrn
Landrat Michael Schwaiger
Landshuter Straße 31
85356 Freising

Armutsbericht für den Landkreis Freising Der Kreistag möge beschließen

Sehr geehrter Herr Landrat Schwaiger,

hiermit beantragen wir:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Armutsbericht für den Landkreis Freising unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte zu erstellen:

- Definition von Armut / Armutsindikatoren
- Entwicklung der Einkommensarmut
- Umfang und Struktur des Bezugs von Sozialhilfe, Grundsicherung und Leistungen nach Hartz IV
- Arbeitslosigkeit als Armutsrisiko
- Niedriglohneinkommen als Armutsrisiko
- Potenzial der Armut nach
 - Alterstruktur
 - Armut bei Kindern und Jugendlichen
 - Altersarmut
 - Armut bei Frauen
 - Ethnische Differenzierung
 - Armut bei Erwerbsfähigen
- Sozialräumliche Struktur des Landkreises nach Armutsindikatoren
- Sozialpolitischer Handlungsbedarf



Kreistagsfraktion Freising
Fraktionsvorsitzende:
Birgit Huber-Metz
www.gruene-freising.de

Begründung

Grundsätzlich gelten Menschen als arm, die nicht aus eigener Kraft angemessen leben können. Was als angemessen angesehen wird, hängt von den Lebensbedingungen in einer Gesellschaft ab, und was diese als Mindestbedarf ansieht. Die Europäische Kommission hat 1981 die relativen Armutsgrenzen festgelegt, danach ist arm, wessen Einkommen nur 50% oder weniger des medianen Haushaltseinkommens beträgt.

Nach Zahlen aus dem „Dritten Armuts- und Reichtumsbericht“ den die Bundesregierung im August 2008 vorgelegt hat, galten im Jahr 2005 13,5 Prozent der Bevölkerung als arm. 2002 waren es nach diesen Angaben noch 12,7 Prozent, 1998 12,1 Prozent. Mehr als ein Drittel der Armen sind allein Erziehende und ihre Kinder. 19 Prozent sind Paare mit mehr als drei Kindern.

Alarmierend ist, dass Armutsrisikoschwelle und Existenzminimum sich immer mehr angleichen.

Kinder und Jugendliche haben in Deutschland ein hohes Armutsrisiko. 15 Prozent der Kinder unter 15 Jahren und 19,1 Prozent der Jugendlichen zwischen 16 und 24 Jahren sind betroffen. Die Zahl der Kinder in Deutschland, die von Sozialhilfe leben, stieg 2003 um 64.000 auf 1,08 Millionen und hat 2004/2005 1,45 Millionen erreicht. Nach Angaben des UN-Kinderhilfswerk Unicef wächst die Armut von Kindern in Deutschland stärker als in den meisten anderen Industrieländern. Zudem habe die Armut erheblichen Einfluss auf die Bildungschancen, was unter anderem die jüngste Studie der Arbeiterwohlfahrt nachwies.

Bedingt durch hohe Lebenshaltungskosten und Zunahme von Menschen mit Niedriglohneinkommen, besteht auch im Landkreis Freising vor allem für allein Erziehende, Familien mit mehreren Kindern, Geringverdienende und von Arbeitslosigkeit Betroffene ein hohes Armutsrisiko.

Um einen umfassenden Überblick über die Situation im Landkreis zu erhalten und den notwendigen sozialpolitischen Handlungsbedarf feststellen zu können, beantragen wir die Erstellung eines Armutsberichtes für den Landkreis Freising.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Prügl
Kreisrätin